



# infowilplus.ch

## Orte

Home  
 Wil / Bronschhofen  
 Uzwil  
 Flawil / Degersheim  
 Ober- / Niederbüren  
 Niederhelfenschwil  
 Zuzwil  
 Oberuzwil / Jonschwil  
 Südthurgau  
 Region

## Spezial

Business  
 Forum  
 Über uns

Oberuzwil: 12.03.2013



**Auf der Bruck: Gerade reitet das Ross mit Manuel Walser über Land, an die Liebste denkend...**



**Körperspannung bis ins letzte Nervenfäserchen, dazu kraftvolle, warme Stimme und eine liebevolle Ausstrahlung machten das Konzert zu einem aussergewöhnlichen Erlebnis.**



**Anano Gokieli, mit eigenständiger Interpretation...**



**...verwachsen mit der Musik und mit dem Instrument zutiefst vertraut...**

## Musikalische Liebeserklärung an die Romantik

Liederabend mit Bariton Manuel Walser und Pianistin Anano Gokieli

Annelies Seelhofer-Brunner

**Sterne kamen in fast jedem Lied vor, welches der junge Bariton Manuel Walser aus dem Appenzellerland in der evangelischen Kirche Oberuzwil sang, und eine Sternstunde war das letzte Konzert des Konzertzyklus Uzwil in jeder Hinsicht. Gefühlvolle Balladen wurden von virtuosem Klavierspiel von Anano Gokieli gleichwertig getragen und beglückten ein begeistertes Publikum.**

### Hochstehende Texte

Der unvergessliche deutsche Dichter der Romantik, Heinrich Heine (1797 – 1856) schuf Gedichte, die schon sprachlich wie Musik klingen und die unzählige Liederkomponisten zu Vertonungen animierten. Allein die Gedichte an sich wären schon ein Hörgenuss, aber verbunden mit einer gesungenen Melodie - dazu von einfallsreicher, berückender Klaviermusik umschmeichelt - wurde es ein Erlebnis für Herz, Auge und Ohr. Robert Schumann (1810 – 1856) hat 16 Heine-Lieder zu einem Lieder - Zyklus unter dem Namen „Dichterliebe“ musikalisch verwoben.

Franz Schubert (1779 – 1828) gilt als DER Liederkomponist der Romantik. Er hat sich bei verschiedenen Dichtern bedient, um unsterbliche Lieder daraus zu schaffen. Gedichte wie „Die Sterne“, „Des Fischers Liebesglück“ oder auch „Auf der Bruck“ liessen dem unermüdlichen Komponisten viel Raum für abwechslungsreiche Tongemälde. Am Oberuzwiler Konzert kamen nicht die gängigsten Lieder Schuberts zur Aufführung, dafür acht ganz besondere Preziosen, die sich meist um Nacht und Sterne, Sehnsucht und Liebesglück – interessanterweise um das eines Fischers – drehten.

### **Tiefe Gefühlswelt**

Ein Grossteil der Komponisten aus dem 19. Jahrhundert wird der Romantik zugeordnet. Franz Schubert und Robert Schumann gehören zu ihren herausragendsten Vertretern. Die Musiker waren meist jung, hatten nur wenige Jahre für ihr grosses Werk zur Verfügung und nahmen in ihrer Musik die Schwerblütigkeit und das Schwärmerische ihrer ausgelesenen Gedichte auf. Immer hatte auch die Begleitung - für Lieder vielfach Klaviermusik - ihren eigenen Part. Bei Robert Schumann ist dieser vielfach mit grossen Herausforderungen für das pianistische Können verbunden.

Die Natur wurde zu Zeiten der Romantik als Ort der grossen Gefühle empfunden. Der Sternenhimmel wurde tausendfach besungen, die Vögel – vorzugsweise waren dies Nachtigallen, die einen versteckten Hinweis auf amouröse, ja sexuelle Wünsche herstellen sollten – als Luftwesen mit herrlichem Gesang. Auch die Liebste war immer wieder Gegenstand der Sehnsucht, der Verehrung, aber auch des tiefsten Leids. Der Nacht kam eine ganz besondere Bedeutung zu, kann doch im Dunkeln so vieles geschehen, was bedrohlich sein kann, aber auch höchstes (Liebes-) Glück verspricht. Allein diese Versprechen enden oft auch in Trauer und Verzweiflung, damals genauso wie heute...

### **Jung und doch schon sehr reif**

Konzentriert und völlig ruhig stand er da, der junge, schon vielfach ausgezeichnete Bariton Manuel Walser aus dem Appenzellerland. Erst 24 Jahre alt ist er, aber das vergass sofort, wer seiner wandlungsfähigen, ausdrucksstarken und von tiefer Ernsthaftigkeit durchdrungenen Stimme lauschte. Bei geschlossenen Augen hätte man sich auch gut einen mindestens zehn Jahre älteren Mann vorstellen können.

Ein verständigender Blick hin zu seiner pianistischen Begleiterin, und schon trug er acht vertonte romantische Gedichte vor, alle von Franz Schubert in herrliche Harmonien gesetzt und ganz nach musikalischer und textlicher Stimmung vorgetragen. Schmerz und tiefe Sehnsucht bildeten sich in seinem Mienenspiel wider, die Hände wurden ebenfalls in das Geschehen eingebunden, der ganze Künstler war ganz bei seinen gesungenen Gefühlswelten. Wäre er anstatt Sänger ein Boxer gewesen, wäre bestimmt irgendwann ein Coach mit einem feuchten Frotteetuch herbeigeeilt, denn der Schweiß rann dem Künstler nur so über die Backen, je länger der Liederabend dauerte.

### **Ganz besondere Stimme**

Kraftvoll, aber nie pressend, warm und doch energiegeladen, stark und dennoch äusserst präzise abgestimmt auf die textliche Aussage setzte der Sänger seine Stimme ein. Seine Ernsthaftigkeit, aber auch seine zwischendurch aufblitzende lausbübische Art verzauberte das Publikum, das ganz gebannt der Reise durch Nacht und tiefes Sehnen, aber auch dem stampfenden Ross „auf der Bruck“ zuhörte und mucksmäuschenstill in den Bänken sass. Die wunderbare Akustik der Kirche verstärkte noch die betörende Wirkung.

Manuel Walser hat auch eine ganz besondere Gesangsschulung durchlaufen, hat er doch bei dem grossen deutschen Bassbariton Thomas Quasthoff seinen „Feinschliff“ bekommen. Quasthoff ist einem breiten Publikum auch wegen seiner Conterganschädigung bekannt. Unterricht bei Quasthoff kommt schon fast eine Adellung gleich. Doch auch andere Musikgrössen nahmen den jungen Schweizer unter ihre Fittiche. Sein grosses Potenzial wurde von vielen erkannt.

### **Ungetrübter Klaviergenuss**

Partnerin am Klavier war Anano Gokieli, die sich nicht „nur“ als Begleiterin versteht, sondern eigenständig interpretiert, die Stimmungen aufnimmt, dabei jedoch immer ganz nahe beim Sänger bleibt und ihn unterstützt, in einen Dialog mit ihm tritt. Wer die Hände der Künstlerin sehen konnte, war von ihrer Eleganz der Fingerführung, ihrem kraftvollen und doch oft so zarten Einbringen des ganzen Körpers und der hinreissende Ausdruckskraft beinahe überwältigt. Schon mit zehn Jahren gab sie ihr Debut und ist heute mit ihren dreissig Jahren auf der ganzen Welt gefeierte Pianistin.

Wer ihren Werdegang nachliest, kann nur darüber staunen, welche harte Zeiten sie im Kindesalter in ihrer Heimat Georgien durchmachen musste, wie aber ihr unbeugsamer Wille sowie das unterstützende Elternhaus ihren tiefsten Herzenswunsch möglich machten, am Chopin-Wettbewerb in Göttingen teilnehmen zu können. Der damals eroberte Preis bestärkte sie schon als Kind, Musik zu ihrem Lebensmittelpunkt zu machen. Was für ein Glück für alle, die ihrem Spiel zuhören dürfen!

Oft wusste man fast nicht, wo man jetzt seine Augen und Ohren festmachen sollte, derart fesselten die zwei jungen Leute. Dass da nicht nur leichte Kost dargeboten wurde, sondern wirkliches handwerkliches Können gefragt war, zeigte schon das tiefschwarze Notenblatt mit all den schnellen Noten, die sich durch alle Stücke zogen. Manuel Walser sang alles völlig auswendig, auch die Pianistin liess ihre Blicke oft an die Decke schweifen und schien ganz aus sich heraus Musik fliessen zu lassen. Beiden eigen war eine grosse Innerlichkeit, die das musikalische Erlebnis noch vertiefte.

### **Bescheidenes Künstlerduo**

Dank einem Hinweis von Konzertzyklus-Präsidentin Esther Eugster applaudierte das Publikum nur am Ende des ersten Teils und am Schluss des Konzertes, dann aber umso heftiger. Die Leute standen auf, Sänger und Pianistin verneigten sich nach der musikalischen Höchstleistung mit sichtlicher Freude, machten einen kurzen Abgang, kamen zurück und brachten ohne grosses Abstimmen nochmals zwei Zugaben, und dies nach mehr als 75 Minuten tiefster Konzentration, nur von einer kurzen Pause unterbrochen.

Nachher stellten sich die Zwei an der Kirchentüre auch dem Publikum und liessen sich auf sehr sympathische Weise beglückwünschen und da und dort befragen. Mit diesem Konzert kam die grosse, weite Künstlerwelt ins doch eher provinzielle Oberuzwil und berührte hier Menschen mit ganz hoher Kunst. Damit hat der Konzertzyklus ein wunderbares Schluss-Glanzlicht über die diesjährige Konzertsaison gesetzt.

[Konzertzyklus Uzwil](#)

[Manuel Walser](#)

[Anano Gokieli](#)

[Thomas Quasthoff](#)



**Sprechende Hände...**



**...immer wieder, bei Freude und Schmerz, Anbetung und Liebesleid.**



**Glückliche Gesichter nach mehr als einer Stunde höchster Konzentration - gefeiert vom begeisterten Publikum.**



**Zum Schluss standen die Zwei bescheiden an der Kirchentüre und unterhielten sich mit dem Publikum, Manuel Walser noch ganz verschwitzt vor lauter Hingabe an die Musik. Seine pianistische Partnerin hatte dem mit einem ärmellosen Kleid vorgesorgt, doch ein Mann braucht einen Anzug...**



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Registrierte dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.